

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto:

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Blau war ein Roboter, der am der 658 Planet gelebt hat. Er wohnte in einem Hafen, wo er ein sehr traurig Schicksal hatte. Er musste starke Kisten von A bis B transportieren. Er war jedes Tages allein und hatte keine Familie, Freunden oder Geführten. Nur die Kisten und das große Schiff, das die brachte.

Aber eines Tages änderte sich alles. Während Blau seine Arbeit machte, hat er etwas gehört. Ein leichtes Laut. „Was ist das?“ hat er gefragt, wenn er plötzlich ein Tier hinter ein Baum gefunden hat. Er war sehr hübsch mit seinem orangefarbenen Fell und die grüne Augen. „Bist du ein Kater?“ fragte Blau, wenn das Tier „miau!“ sagte. Er hatte für den ersten Mal im seinem Leben eine andere Lebensmittel gesehen. „Die Tiere sind leider hier verboten. Entweder rette ich dich, oder du wirst sterben!“ hat Blau gedacht.

Dann hatte er einen Plan gemacht. So konnten den Hafen mit dem Schiff verlassen.

Aber es war nicht leicht, denn als
singen anderen Robotern das Remontieren
wird, wird der Vater im Gefähr. Er
weißte, dass das Schiff genes eracht
kommen musste. Sie mussten nur
für es warten. "Ich kann nicht meine
Haus verlassen, ohne mein Arbeit zu
beenden." dachte Blau. So, inmitten
indem der Vater geschlafen hat, ist
der Roboter die Kisten transparent
und, wenn das Schiff kommt, hat er
den Kasten gebraucht und verlasten
zusammen den Hafen. Am Schiff, hat
Blau gesagt: "Man weiß selten, was
Glück ist, aber man weiß meistens,
was Glück war."

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%) ~~Man weiß selten, was~~

Meine Freundin sagt mir "Ich habe keine Glück, ich möchte ein Freund habe oder mehr Geld und reise oft. Ich habe keine Spaß, mein Job ist langweilig und habe ich keine Spaß taschengeld. Warum haben hat meine Kollegin und Freunde Glück aber ich habe keine?"

Aber ich finde ihre Job sehr interessant deine ihre ideas toll und ihre Reise cool. Ich sagt ihre dein Job ist interessant, deine ideas Spaß und deine Reise cool. Du bist eine ~~er~~ Arztin ein gut Arztin, du fühlst Leute. und du malst in deine Freizeit, es ist super tot cool, ich kann kann malen nicht, ich habe keine talent. Du machst wanderst in die Wald, ~~schwimm~~ schwimmst in dem See in deine Reisen. Du hast mich, ihre beste Freundin ~~ist~~ und deine Familie. Du hast sehr ~~g~~ Glück. Manchmal man weiß das er keine Glück hat wenn er hat meistens Glück.

Ich habe keine Glück. Ich spreche nicht mit meine Mutter und Vater, ich habe keine talent. Ich mache keine Reise deshalb ich habe keine Geld, aber ich habe a Glück weil du bist meine ~~f~~ beste Freundin, und ich liebe dich.

Die Reise ich machte, oder mein Geld oder
mein Geld macht mir glücklich nicht
Eine gute Freundin mach mir glücklich
und ich liebe dich.

Mein ~~Freundin~~ Freundin sag mir: Ja du bist
richtig, du hast mein Glück nicht, aber
du sagst dass du keine Glück hast nicht
Ich liebe dich und du mache mir
glücklich.

Ich lachte und sagt ihre: Françoise
Sagom sagt: ~~Mama~~ Man weiß selten
was Glück ist, aber man was meistens
was Glück war.

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto:

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Klaus war immer sehr intelligent und mutig. Er hat große Träume und will ein Held sein.

Alles hat in einer kalten Nacht begonnen. In dieser Nacht, als er in sein Zimmer putzen war, hat Klaus eine alte Kiste gefunden. 'Was ist in der Kiste?' er weiß nicht, aber auf dem Kiste war ein Buch und eine goldene Schlüssel. Die Geschichte im dem Buch war über ein Geister, der in eine kleine Lampe wohnt. Er glaubt nichts und ist zur schlafen gegangen, aber sein Curiosität war sehr groß. Die nächsten Tag war alles ungewöhnlich, weil er nichts finden konnte und hat immer auf dem Buch gedacht. Er geht in seiner Zimmer, öffnet die Kiste und findet eine blaue Lampe.

Plötzlich, hat eine heches Geister gekammt. Mit klopfenden Händen spricht Klaus mit ihm. Er wollte Klaus helfen um die Stadt zu retten. Das Kind glaubt nichts, aber er macht was der Geister sagt, und hat eine kleine Katze gerettet.

Sit wann, jedem Tag spricht Klaus mit dem Geister und hilft alle Menschen in der Stadt. Die Leute kennen Klaus als ein wahres, mutiges Held, die immer helfen will!

Klaus wusste nicht, wie glücklich er war, der Geister zu finden, aber ~~er~~ jetzt weiß das Kind wie glücklich er ist sein großes Traum zu wohnen.

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto:

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Es war einmal eine kleine Mädchen, die Nira heißt. Sie lebt in einem Dorf mit seiner Familie. Sie lebten immer immer im Glück und Frieden und machten zusammen viele schöne ~~Erinn~~ Erinnerungen und jeden Tag war lustig und mit vielen Lächeln.

Aber eines Tages hatte alle verändert. Der Krieg hat über ihre Land geherrscht und alles hatte im Angst transformieren. Nira und ihre Familie mussten das Land verlassen und sie hatten in Deutschland laufen.

Zuerst war es schwer für ihr. Nira hatte keine Freunde und ihre Eltern waren immer gestresst und traurig. Nira sah wie ihre Eltern jeden Tag trauriger waren und wie sie immer in einem dunkeln Zimmer saßen und weinen. So hat Nira entschieden, dass sie etwas gut machen musste und ihr Leben veränderte. Ohne die Hilfe von seinen Eltern war es schwierig und oft möchte sie alles aufgeben. Aber sie ~~erinn~~ erinnerte wie schön ihr Leben war, bevor der Krieg kam. Sie wusste, dass ihre Eltern oft daran dachten. Sie wollte nicht mehr allein sein.

Eines Tages ging sie zu ihrem Eltern und erklärt wie ihre Vorkommen ihre Gefühle ~~afektiert~~ afektiert. Sie begann zu sagen, was sie immer dachte und dass sie ihre Eltern und die schöne Erinnerungen zurück brauchte.

Sie waren so traurig, dass sie ihr Land verlieren haben, dass sie nicht sehen, was überall passiert. Obwohl sie ein neues Leben hatten, mussten sie neue Erinnerungen und Erfahrungen finden. Für ihr war meistens die Vergangenes ihr Glück, aber jetzt wussten sie, dass neue Erfahrungen sind dem selben Glück.

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto:

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Es gab einmal ~~einen~~ einen Mann, der Franz ^{hieß} hieß.
Er wollte Fußballspieler werden, seit er jung war,
obwohl seine Eltern dagegen waren.

Manche ~~in~~ Monate nach er seinen Abschluss
bekommen hat fühlte Franz ganz ganz allein,
weil alle seine Freunde zur Universität ~~in~~ in anderen
Städte gegangen sind und weil seine Eltern ~~wollten~~
mit ihm nicht mehr sprechen, ^{wollten} seit er ihnen gesagt hat,
dass er keine andere Karriere als Fußballspieler ^{haben} wollte.

Eines Tages hat er beim Joggen ein Mädchen kennenge-
lernt, ~~die~~ das Julia hieß. Sie wollten von früh bis
spät Zeit verbringen, weil sie sich beide für Sport
interessierten. Mit der Zeit haben sie erkannt,
dass sie verliebt waren. Franz fühlte sich wieder
glücklich.

Nach ein ~~paar~~ paar Monaten paar Monaten seit sie sich
kennengelernt haben wollte Julia mit Franz nach Frankreich

fahren. Zu seinem Bedauern hatte Franz nicht genug Geld für diese Reise:

- Es tut mir leid, Julia, aber ich kann mich diese Reise nicht leisten.

- Warum konntest du dich nie etwas Spannendes leisten? Wenn du nicht mithommen willst, dann gehe ich allein!

- Julia, warte!

- Lass mich allein zu sein! Wir sprechen morgen!

Nächsten ~~morgen~~ Morgen hat Franz ~~zu spät~~ aus Versehen zu spät aufgewacht. Als er aufgestanden hat, hat er die Nachrichten bekommen, dass sie ~~in~~ einen Unfall erlitt.

Nach dem Unfall hatte Franz viel Ehrgeiz. Er wollte Tag und Nacht, von früh bis spät üben. Mit der Zeit ist er der beste Fußballspieler der Stadt geworden. ~~Erstens dachte er, dass er ein Fehler gemacht hat~~ Spät aufzustehen war ein Fehler, dass ihm sein Traum gegeben hat

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto:

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Es waren einmal zwei junge Menschen, Robbie und Cecilia. Sie waren verliebt, trauten sich aber nie, es dem anderen zu zeigen. Da Robbie es nicht in ihm hatte, seine Liebe laut zu bekennen, schrieb er Cecilia ein Brief. Das war der Beginn ihrer Liebesgeschichte. Aber es dauerte nicht lange. Der Krieg begann und er wurde zum Kampf einberufen. Cecilia hatte viel Angst, weil sie ihren Geliebten nicht verlieren wollte. In einer kalten Nacht, versteckte sich Robbie vor den Feinden mit geladenen Waffen und träumte nur davon, Cecilia wiederzusehen. Er stellte sich vor, wie das wäre: gemeinsam über einen Strand zu laufen, mit einem Lächeln im Gesicht, das die Grausamkeit des Krieges nicht auslöschen konnte. Aber seine Wunde blutete mit jeder Sekunde mehr und mehr, und schließlich verblutete er. Wenn Cecilia gehört hat, dass ihr Geliebter gestorben ist, ist seine ganze Welt über sie gefallen. Sie wusste nicht mehr, wie sie noch ohne ihn leben sollte. Für ein paar Monate, konnte Cecilia nicht mehr aus das Haus ~~zu~~ gehen. Sie blieb im Bett und schrieb Briefe, die nie gesendet wurden. Jeder Nacht hatte sie das gleiche Traum: sie ~~sieht~~ ^{sah} Robbie wieder und umarmte ihm wie fest wie möglich. Dann hat sie realisiert, dass sie Glück nicht mehr können.

Sie hat das verloren, wenn ihr Geliebten aufgehört hat, zu atmen. Aber sie werde immer wissen, wie echte Liebe fühlt und das ist für sie, was Glück bedeutet. Sie kennt nicht jetzt Glück, aber sie kennt es innerhalb ihrer Erinnerungen.

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto:

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Als ich klein war, waren die Menschen glücklicher als heute. Vielleicht war ich naiv, aber die Leute akzeptierte ihre Unvollkommenheiten.

Ich weiß nicht, wann wann die Gesellschaft begonnen hat, die Perfektion zu fordern. Aber das ist passiert, deshalb haben Jugendlichen wie ich versuchen, perfekt zu sein.

Am Anfang trugen alle moderne und schöne Kleidung ~~damals~~ und schienen wirklich glücklich. ~~Dann hat die Perfektion uns geändert, und wir uns nicht verstanden, weil wir nicht verstanden, weil wir immer mehr traurig waren.~~

Mein Großvater hat mir gelehrt Gedichte mit Reimen zu schreiben, obwohl seine Gedichte nicht reimten. Und ich ~~lebte ich~~ ~~Sie~~ ~~das~~ Aber er ~~was~~ war glücklich.

„Gedichte mit Reimen sind schön!“, habe ich ihm immer gesagt.

„- Du sollst Gedichte ohne Reime schreiben versuchen!“, war immer sein Antwort.

Eines Tages ~~es~~ ist etwas passiert: Mein Großvater ist gestorben. Er war alt und krank, aber das hat mir nicht geholfen, weniger traurig sein. Für das erste Mal in meinem Leben ~~wann~~ die Perfektion und die Gesellschaft nicht wichtig. Aber ich habe Gedichte nicht mehr schreiben. ~~Die Perfektion und die Gesellschaft waren nicht me~~

~~Viele Monate später~~

~~Viele Monate später~~ war ich in der ~~Wohnung~~ ~~Wohnung~~ meines Großvaters um ein Buch zu ~~suchen~~ ~~suchen~~, das ~~suchen~~, das ich nicht gefunden habe. Aber ich habe einen Brief gefunden. „Man sei ein Gedicht ohne Reime!“, hätte er mir geschrieben. Er wollte, dass ich nicht perfekt sein. Das war unmöglich, aber die Liebe zu meinem Großvater war groß.

So ~~weil~~ deshalb habe ich ~~versucht~~ ~~versuchen~~ mein erste Gedicht ohne Reime zu schreiben. Es war ~~schwer~~ und ich konnte ~~fühlen~~ ~~fühlen~~ Es war schwierig und ich konnte ~~fühlen~~ ~~fühlen~~ dem Kampf zwischen Perfektion und Unvollkommenheiten, zwischen Glück und Traurigkeit.

Ich habe mein Glück gewählt, die Gedichte ~~ohne Reime~~ ~~gewählt~~ und verstanden, dass Traurigkeit und Glück.

~~Ich habe mein Glück, die Gedichte ohne Reime gewählt und verstanden, dass Menschen eigentlich glücklicher waren, wenn sie ihre Unvollkommenheiten akzeptieren~~

~~ac~~
Ich habe verstanden, dass Menschen eigentlich glücklicher waren, wenn sie ihre Unvollkommenheiten akzeptierten. Und ich wollte ~~ein~~ ein Gedicht ohne Reime sein.

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Der Regen peitscht gegen dem Fenster, aber in unserer Küche duftet es nach Zimt und nach dem starken Kaffee, den meine Mutter liebt. Wir sitzen zusammen und spielen Karten. Wenn ich uns so ansehe, muss ich an dem Motto meiner Aufsatz denken: „Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

Seit ich klein war, waren wir immer die Familie mit dem „komischem“ Essen und dem lauten Lachen. Wir sollten im kleinem „besten“ Glück finden und zufrieden mit unserem Leben sein. Und so lernten wir, dass die Familie am wichtigsten ist und dass wir keine andere Meinungen aufhören sollten.

Aber in meinem Herz war das nicht genug. Ich erinnere mich daran, wenn ich als Kind im Supermarkt ging und Angst hatte, etwas falsch ausszusprechen. Ich beobachtete, wie unsere Nachbarn ihre Türe abschlossen, und fragte mich, ob ich einen Schlüssel zu dieser Gesellschaft finden wird.

Über die Jahre machte ich Freunde. Er passierte nicht plötzlich, sondern in kleinem Schritten. Eines Tages hat alles sich verändert. Meine Nachbarin ließ mich ihre alte Rahmäter. Es war das Moment als ich das wahre Glück fühlte und es war der Tag, als ich im Traum Deutsch sprach.

Sicher, unsere Namen klingen immer noch fremd in dem Ohren manchen Menschen. Aber wenn ich die Bäckerin und dem Postboten beim Namen grüße, oder ich meine Freunde treffe, fühlte ich nicht wie ein Ausländer, sondern wie einen Nachbar, einen Freund und ein Teil der Ganze.

- 70 Minuten

Schreibe eine Geschichte mit dem folgenden Motto:

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“

(Françoise Sagan) (220 Wörter, +/-10%)

Es war ein Samstagnachmittag wenn Emma hat an seine Freundinen gedacht. Sie hat sie geliebt, aber haben sie ähmlich gefühlt?

Als Emma Kind war, hatte sie eine sehr gute Freundin, Mia. Sie war herzlich und hilfsbereit wenn Emma Hilfe gebraucht hat. Emma hat sie sehr lieb und nett gefunden deshalb war sie Emmas Person. Sie hat gewusst dass sie viel Glück hatte. Mit ihr hat sie immer gelacht und immer wenn sie Traurig war, konnte Mia Emma zu Lächeln machen. Leider haben sie nicht mehr gesprochen seitdem Emma in einer anderen Stadt gewohnt hat.

Im die Schule hat Emma neue Mädchen kennengelernt. Am Anfang waren sie sehr liebevoll und hat sehr freundlich genommen. Aber als Emma ein Problem hatte, keine neue Freundin hilft ihr und denkt an sie. Sie haben nicht in die Stadt mit ihr gegangen und Emma war enttäuscht. Dann hat sie verstanden dass man selten weiß, was Glück ist und meistens was Glück war. Sie konnte nicht mehr so eine gute Freundin wie Mia finden. Es war unmöglich wie selten kann man Glück finden. Frauen haben zu

schließen begonnen und Ema konnte nicht mehr gut
sehen. Sie hat Mia vermisst und sie wollte endlich
glücklich fühlen. Also hat sie Mia angerufen und hat
gesagt: „Mia, können wir täglich sprechen? Ich
vermisste dich sehr.“ Wenn Mia die gemeinsame
Gefühle hatte, hat Ema gewusst was Glück war.
Der einzige Weg einen guten Freund zu sein ist dass du
einer ist.